

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCB Germanische Sprachen

Deutsch

Grammatik

HANDBUCH

14-1 *Handbuch der deutschen Grammatik* / Elke Hentschel ; Harald Weydt. - 4., vollst. überarb. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - X, 472 S. : graph. Darst. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-028669-4 : EUR 24.95
[#3266]

Das nunmehr in vierter Auflage erschienene ***Handbuch der deutschen Grammatik*** der Berner Germanistin Elke Hentschel und des emeritierten Professors an der Viadrina Harald Weydt vereint in sich zwei unterschiedliche Darstellungsansätze, den einer wissenschaftlichen Grammatik des Deutschen und den eines Nachschlagewerks. Damit hat es fraglos etwas mehr Freiheit in der Anordnung und Präsentation des Materials. Im Aufbau orientiert es sich explizit an den landläufigen Grammatiken des Deutschen und behandelt erst die Morphologie, dann die Syntax und schließlich Syntax- bzw. Grammatikmodelle sowie darüber hinaus Fragen der Schrift und der Rechtschreibung. Eine Darstellung der Lautebene mit Phonetik und Phonologie fehlt indessen. Nur in der Einleitung wird dazu Grundsätzliches angeführt, das sich ohne weiteres ausbauen ließe und so das Handbuch abrunden würde.

Mit der Wahl dieser Vorgehensweise gibt es nicht mehr den Zwang zu einer kohärenten Darstellung der Grammatik nach einem Modell, sondern sie erlaubt einerseits die Verwendung von allgemein bekannten Begriffen der traditionellen Grammatik und andererseits ihre Kompletierung bzw. Kontrastierung mit Ansätzen der aktuellen Forschung. Nach der sehr informativen *Einleitung* und vor dem abschließenden *Literaturverzeichnis* finden folgende zwölf Kapitel ihren Platz: *2. Wortbildung, 3. Verbtypen, 4. Formen des Verbs, 5. Das Substantiv, 6. Das Adjektiv, 7. Artikel, Pronomina, Numeralia, 8. Adverbien, 9. Partikeln im weiteren Sinne, 10. Die Struktur des Satzes, 11. Satzarten und Wortstellung, 12. Syntaxmodelle und 13. Schrift und Rechtschreibung.*

Beliebt ist bei Neuauflagen die Standardformulierung „vollständig überarbeitete Auflage“. Leider hält diese nicht immer, was sie verspricht. Der Umbruch ist in der Tat neu, aber nicht besser bzw. übersichtlicher als in der

dritten Auflage. Insbesondere das Inhaltsverzeichnis¹ ist ziemlich unübersichtlich geworden, weil die Unterkapitel nicht mehr eingerückt oder anderweitig graphisch abgesetzt werden. Neu hinzugekommen ist das Unterkapitel 4.6 *Progressiv und Absentiv*. Dafür vergaß frau das alte Kapitel 4.6 *Infinite Verbformen* – nach der neuen Zählung jetzt 4.7 (S. 126) – im Inhaltsverzeichnis. Ferner ist der Tippfehler „aggultinare“ (S. 4) aus der 3. Auflage übernommen worden, womit die Überarbeitung des Textes ihre Grenzen deutlich erkennen läßt.

Voll zustimmen wird man hingegen der Behauptung, daß es sich um ein gut lesbares Werk handelt. Gerade Studierende in den Anfangssemester werden gerne zu diesem Handbuch greifen, das weitgehend ohne die verquastesten Formulierungen germanistischer Werke auskommt. Für sie werden kurz und verständlich am Schluß sogar die wichtigsten Syntax- bzw. Grammatikmodelle aus neuerer Zeit vorgestellt. Auch die kompakte Einleitung mit den Unterkapiteln 1.1 *Was ist Grammatik?* und 1.2 *Zeichen, Wörter, Wortarten* gibt einen guten Überblick über das, was dann folgt. Nicht vergessen wird dabei, daß *Wort* und *Wortart* sehr nützliche, aber leider definitorisch nicht einwandfrei abgrenzbare Kategorien sind (S. 12 - 15). Konzise und klar sind ebenfalls die Ausführungen zum sprachlichen Zeichen.

Generell sind die Erläuterungen zu den grundlegenden Kategorien wie *Rektion, Valenz, Tempus, Kasus, Prädikat, Subjekt* usw. mit einem kurzen Hinweis auf die Etymologie der Termini versehen und systematisch aufgebaut. Nur selten wird man hier Grundsätzliches zu bemängeln haben. Nicht ganz einsichtig ist freilich die Einführung eines selbständigen Unterkapitels für *Progressiv* und *Absentiv*. Ohne Probleme hätten sie sich in das alte Kapitel *Infinite Verbformen* integrieren lassen. Beim *Progressiv* handelt es sich eher um eine Umschreibung des imperfektiven Aspekts, den die slavischen Sprachen als selbständige grammatische Kategorie besitzen. Im Deutschen, das dafür keine festgelegten Formen hat, ließe sich auf die berühmte Frage der Aspektologen: *Was tust Du da gerade?* antworten: *Ich lese* oder mit deutlicher aspektueller Nuance: *ich bin am Lesen* (Im Polnischen ist in diesem Fall nur die imperfektive Form *czytam* niemals die perfektive *prze-czytam* möglich).

Das *Literaturverzeichnis* und ein nützlicher *Index* schließen dieses nicht nur für das Grundstudium empfehlenswerte Handbuch ab.

Zum Schluß soll nicht verschwiegen werden, daß der Rezensent ob seiner Zuständigkeit stark verunsichert war, da dieses Werk sich explizit und ausschließlich an *Sprecherinnen* (S. 1) und *Leserinnen* (S. 6) wendet. Um dieser Unsicherheit zu begegnen, sollte man bei der nächsten Auflage, die sicherlich kommen wird und zu begrüßen wäre, ins Auge fassen, neben der weiblichen eine männliche Fassung des Handbuchs herauszugeben. Falls der Verlag sich aber sperrt, wäre als Alternative die Fußnote denkbar: *Die weibliche Form ist sinngemäß auch für Männer gültig.* - Die Universität Leipzig läßt grüßen, die sich mit dieser Clownerie öffentlichkeitswirksam in Sze-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/102883456x/04>

ne hat und der erstaunten Welt demonstriert, was die Linguistik alles leisten kann, aber nicht muß.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz379632551rez-1.pdf>